



# Pressemitteilung

Bonn, 19. März 2007  
Seite 1 von 2

HAUSANSCHRIFT  
Tulpenfeld 4  
53113 Bonn

TEL +49 (0) 228 14-9921  
FAX +49 (0) 228 14-8975

[pressestelle@bnetza.de](mailto:pressestelle@bnetza.de)  
[www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de)

## Neues Messsystem für Immissionen von Funkanlagen

**Kurth: „Ein weiterer Beitrag zu mehr Transparenz“**

Die Bundesnetzagentur hat heute in Bonn ein neues automatisches Messsystem für Elektromagnetische Felder (EMF) zur Messung der Immissionen von Funkanlagen im Frequenzbereich 9 kHz bis 3 GHz vorgestellt. Die von dem Messsystem stündlich aufgezeichneten Daten werden an einen Server der Bundesnetzagentur übertragen, ausgewertet und dann auf den Internetseiten der Bundesnetzagentur veröffentlicht. Damit kann jetzt jeder Bürger rund um die Uhr auf den Internetseiten der Bundesnetzagentur [www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de) unter „EMF-Monitoring/EMF-Datenbank“ nachvollziehen, wie hoch die Grenzwertausschöpfung von Funkanlagen im relevanten Frequenzbereich im Verlauf eines Tages, einer Woche oder eines Monats an bestimmten Orten ist.

„Die möglichen Risiken und Gefahren, die von Funktechnologien und elektromagnetischen Strahlungen ausgehen, sind seit vielen Jahren Gegenstand oft kontroverser und grundsätzlicher Diskussionen. Die Bundesnetzagentur hat mit zahlreichen Aktivitäten zu einer Versachlichung der Debatte und einer Klärung vieler Streitfragen beigetragen. Dazu gehört unter anderem die Veröffentlichung einer Datenbank aller Funkanlagen, die einer Standortbescheinigung bedürfen. Hier können mittels der Postleitzahl alle relevanten Informationen abgerufen werden. Mit der neuen Messsystemtechnik erfährt die wichtige Aufklärungsarbeit der Bundesnetzagentur eine weitere wesentliche Verbesserung“, sagte Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur, bei der Vorstellung des neuen Monitors.

„Es gibt immer wieder Befürchtungen von besorgten Bürgern, dass sich nach einer von uns zu einem bestimmten Zeitpunkt durchgeführten EMF-Messung die Feldstärken drastisch ändern bzw. dass die Sendeleistungen von Funkanlagen, insbesondere von Mobilfunkbasisstationen, zu bestimmten Tages- und Nachtzeiten in unzulässiger Weise erhöht werden. Mit dem jetzt eingeführten automatischen Messsystem ist es möglich, die örtlichen Immissionen von Funkanlagen über einen beliebig langen Zeitraum zu messen und transparent darzustellen. Mit Hilfe eines Balkendiagramms ist die Grenzwertausschöpfung bzw. die Grenzwertunterschreitung für jedermann einfach zu erkennen. Mit diesem automatischen Messsystem ist damit nachvollziehbar, wie hoch die örtlichen Immissionen von Funkanlagen - an bestimmten Standorten, über längere Zeit, in kurzen Abständen gemessen - sind“, so Kurth weiter.



Bonn, 19. März 2007

Seite 2 von 2

Zurzeit sind sieben automatische Messstationen in Betrieb und zwar in Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Mainz und Moers. Weitere Stationen sind geplant. Die Aufstellung der Messsysteme wird in enger Zusammenarbeit mit den Landesumweltministerien erfolgen, die der Bundesnetzagentur Standorte nennen können. Die jeweilige Aufstellungsdauer wird von Fall zu Fall in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festgelegt.

Auch die Bundesländer selbst haben die Möglichkeit, zusätzliche Messstationen zu betreiben und so von der Entwicklungsarbeit der Bundesnetzagentur zu profitieren. Dies ist möglich, weil das automatische Messsystem so flexibel ist, dass weitere Messstationen betrieben und die aufgezeichneten Daten in gleicher Weise ausgewertet und in der EMF-Datenbank dargestellt werden können.

Die Auswertung der Messergebnisse entspricht der Empfehlung 1999/519/EG des Rates vom 12. Juli 1999 zur Begrenzung der Exposition der Bevölkerung gegenüber elektromagnetischen Feldern und den Grenzwertanforderungen der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes, die ebenfalls auf dieser Empfehlung des Rates beruhen. Das automatische Messsystem selbst erfüllt in vollem Umfang die Anforderungen der für Immissionsmessungen bundesweit angewandten Messvorschrift der BNetzA MV 09/EMF/3. Da alle in der EMF-Datenbank eingestellten Messungen nach dieser Bundesnetzagentur-Messvorschrift durchgeführt werden, lassen sich sämtliche Messergebnisse miteinander vergleichen.

„Die Bundesnetzagentur sieht in einem bundesländerübergreifenden einheitlichen automatischen Messsystem einen weiteren Beitrag zur Transparenz. Außerdem kann so erreicht werden, dass die aufwendigen und kostenintensiven Messungen aufgrund der einheitlichen Messprinzipien miteinander vergleichbar sind“, sagte der Präsident.